

Jahresabschluss und Lagebericht 2004

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Lagebericht zum Jahresabschluss 2004	
I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung	
I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung	1
I.2 Rechtsform und Krankenhausträger	1
I.3 Krankenhausbetriebsleitung	1
II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan	
II.1 Aufgabenstellung	2
II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet	2
II.3 Krankenhausbedarfsplan	2
III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr	
III.1 Strukturdaten	
III.1.1 Behandlungsbereiche	3
III.1.2 Ambulanzen	3
III.1.3 Weitere Einrichtungen	3
III.2 Mengendaten	4
III.2.1 Berechnungstage und Auslastung	4
III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen	5
III.2.3 Ambulanzen	6
III.3 Pflegesätze	7
IV. Vermögens- und Finanzlage	9
V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr	
V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis	12
V.1.1 Ertragsentwicklung	12
V.1.2 Aufwandsentwicklung	
a) Personalbestand und -aufwand	13
b) Sachkosten	14
V.1.3 Investitionsergebnis	14
V.2 Ergebnis	14
VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik	
VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung	16
VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung	16
VI.3 Voraussichtliche Entwicklung	18

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anlagennachweis
Anhang zum Jahresabschluss 2004

Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

ABKÜRZUNGEN

Abt.	Abteilung
AfA	Absetzung für Abnutzung
AP	Allgemeine Psychiatrie
ATZ	Altersteilzeit
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAT	Bundes-Angestelltentarif
BGBI. I	Bundesgesetzblatt Teil 1
Bil. Pos.	Bilanzposition
BPfIV	Bundespflegesatzverordnung (n. F.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DRG	Diagnosis Related Groups
EFoG	Versorgungsfondgesetz
EFQM	European Foundation Quality Management
EUGH	Europäischer Gerichtshof
FPG	Fallpauschalengesetz
gem.	gemäß
GemKHBVO	Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung (n. F.)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
i. V.	in Vertretung
JUMI	Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
KIS	Krankenhausinformationssystem
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz (n. F.)
KHG NRW	Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen

KHZW	Krankenhauszentralwäschereien
KiJu	Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
KIS	Krankenhausinformationssystem
KNZ	Kinderneurologisches Zentrum
KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LKA	Leistungs- und Kalkulationsaufstellung
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MFJFG	Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen
n. F.	neueste Fassung
Nr.	Nummer
PBV	Pflegebuchführungsverordnung
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
Pos.	Position
Psych-KG	Gesetz zur Unterbringung psychisch Kranker
rd.	rund
RHPH	Rheinisches Heilpädagogisches Heim
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
SBG V	Sozialgesetzbuch V
tlw.	teilweise
TV ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer(n)
z. Z.	zur Zeit

L a g e b e r i c h t

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung

Rheinische Kliniken Bedburg-Hau
Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau

I.2 Rechtsform und Krankenhausträger

Die vom Landschaftsverband Rheinland getragenen Krankenhäuser werden nach §§ 15 ff KHG NRW in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung und der Betriebssatzung als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb im Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland geführt.

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

I.3 Krankenhausbetriebsleitung

Leitender Arzt:	Dr. Alexander Eckert
erkrankt seit dem 21.10.2004	
Kommissarische leitende Ärztin:	Dr. Marie Brill
Leiter des Betriebsbereiches soziale Rehabilitation:	Dr. Elmar Spancken
ausgeschieden am 31.10.2004	
Leitende Pflegekraft:	Helmut Pischny
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Jürgen Bongers
ab dem 01.07.2004	
Kommissarischer Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Jürgen Bongers

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1 Aufgabenstellung

Die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau haben als Fachkrankenhaus die Aufgabe,

1. durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, teilstationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
2. mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
3. im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildungsstätten wahrzunehmen;
4. Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringung und Behandlung zu vollziehen.

Die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau können in wirtschaftlich und fachlich eigenständigen Betriebsbereichen

1. Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation nach den geltenden leistungsrechtlichen Vorschriften;
2. Aufgaben der Pflege nach dem PflegeVG und dem BSHG

wahrnehmen.

II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Klinik umfasst in der Erwachsenenpsychiatrie den Kreis Kleve ohne die Städte Kalkar und Rees und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie die Kreise Kleve und Wesel.

II.3 Krankenhausbedarfsplan

Die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau sind in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen vom 24.10.1979 unter Nr. 1540356 aufgenommen worden. Nach dem Feststellungsbescheid Nr. 993 der Bezirksregierung Düsseldorf vom 26.01.2004 betrug die Bettenzahl am 01.01.2004 384 förderfähige KHG-Betten. Der Bettenplan 2004 der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau weist insgesamt 1.100 Planbetten aus.

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

III.1 Strukturdaten

III.1.1 Behandlungsbereiche

Gemäß § 4 der Betriebssatzung ist die Klinik in Abteilungen gegliedert. Die Klinik verfügt über folgende Fachbereiche und Abteilungen:

Fachbereiche	Betten		
	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	222	255	-33
Kinder- und Jugendpsychiatrie	30	30	0
Innere Medizin	21	21	0
Neurologie	53	53	0
KHG-vollstationär gesamt	326	359	-33
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	48	48	0
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	10	10	0
KHG-teilstationär gesamt	58	58	0
KHG gesamt	384	417	-33
Forensik	332	320	12
Soziale Rehabilitation	278	278	0
Pflege	89	89	0
Sucht-Entwöhnung	17	17	0
Klinik gesamt	1.100	1.121	-21

Aufgrund der gestiegenen forensischen Patientenzahlen sind die Planbetten in der Forensik von 320 auf 332 erhöht worden. So wurde in 2004 die Station 41.2 mit 12 forensischen Betten in Betrieb genommen. Aufgrund der geringeren Auslastung wurden die Bettenzahlen in der Allgemein Psychiatrie von 255 Betten auf 222 Betten reduziert. Eine kontinuierliche Bettenreduzierung in den Bereichen „Rehabilitation“ und „Pflege“ ist aufgrund des verkleinerten Einzugsgebiet und der wirtschaftlichen Situation vorgesehen.

III.1.2 Ambulanzen

Die Klinik unterhält folgende Institutsambulanzen:

- Ambulanz für Erwachsenenpsychiatrie
- Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie

III.1.3 Weitere Einrichtungen

- Krankenpflegeschule mit 144 Plätzen (122 Plätze für Krankenpflege und 20 für Krankenpflegehilfe)
- Krankenhausapotheke
- die zahnärztliche, gynäkologische, chirurgische, hautärztliche, augenärztliche, röntgenologische Versorgung sowie Versorgung durch einen Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten wird insgesamt durch niedergelassene Fachärzte, die regelmäßig konsiliarisch in der Klinik tätig sind, gewährleistet. Die erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen stellt die Klinik zur Verfügung, sofern diese nicht in den Praxen der jeweiligen Ärzte stattfinden.

III.2 Mengendaten

	2004	2003	+/-	+/- %
Auslastung in %	100,04	91,59	8,45	9,23
Verweildauer in Tagen	28,19	25,16	3,03	12,04
Fallzahl	5.071	4.453	618	13,88
Berechnungstage	369.124	368.689	435	0,12

III.2.1 Berechnungstage und Auslastung

Fachbereiche	Berechnungstage			Auslastung in %		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	74.459	72.760	1.699	91,64	78,17	13,47
Kinder- und Jugendpsychiatrie	9.995	9.538	457	91,03	87,11	3,92
Innere Medizin *		3.207	-3.207		41,84	-41,84
Neurologie *		13.417	-13.417		69,36	-69,36
KHG-vollstationär gesamt	84.454	98.922	-14.468	93,04	73,45	19,60
TK Allgemeine Psychiatrie	10.895	10.794	101	89,72	89,59	0,13
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	2.048	2.308	-260	80,95	91,95	-11,00
KHG-teilstationär gesamt	12.943	13.102	-159	88,20	90,00	-1,80
KHG gesamt	97.397	112.024	-14.627	91,11	76,94	14,16
Forensik	139.087	123.677	15.410	114,46	105,89	8,57
Soziale Rehabilitation	99.958	98.230	1.728	98,24	96,81	1,43
Pflege	28.132	30.343	-2.211	86,36	93,41	-7,05
Sucht-Entwöhnung	4.550	4.415	135	73,13	71,15	1,98
Klinik gesamt	369.124	368.689	435	100,04	91,59	8,45

* siehe III.2.2 unter Krankenhausentgeltbereich

In der „Neurologie“ und „Innere Medizin“ wird ab dem Jahre 2004 nicht mehr nach tagesgleichen Pflegesätzen, sondern nach DRG's abgerechnet. Ein Ausweis der Berechnungstage erfolgt nicht mehr.

Die Abnahme der Berechnungstage im Betriebsbereich „Pflege“ ist durch Sterbefälle und keine Neuaufnahmen von Bewohnern entstanden.

III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen

Bundespfllegesatzbereich

Fachbereiche	Fallzahl			Verweildauer		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	2.772	2.459	313	26,87	29,60	-2,73
Kinder- und Jugendpsychiatrie	336	302	34	29,79	31,64	-1,85
Innere Medizin *		174	-174		18,43	-18,43
Neurologie *		1.237	-1.237		10,85	-10,85
KHG-vollstationär gesamt	3.107	4.171	-1.064	27,18	23,72	3,47
TK Allgemeine Psychiatrie	298	222	77	36,56	48,73	-12,17
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	51	61	-10	40,55	38,15	2,40
KHG-teilstationär gesamt	349	282	67	37,14	46,46	-9,32
KHG gesamt	3.456	4.453	-998	28,19	25,16	3,03

* siehe Krankenhausentgeltbereich

Die Fallzahlen in der „Allgemeine Psychiatrie“ sowie in der „TK Allgemeine Psychiatrie“ haben sich bei gleichzeitig sinkender Verweildauer erhöht.

In der „Allgemeine Psychiatrie“ wurde mit den Kostenträgern sowohl eine Absenkung der Betten von 255 auf 222 als auch eine Steigerung der Fallzahlen von 2.640 auf 2.741 für das Jahr 2004 vereinbart. Die vereinbarte Steigerung der Fallzahlen wurde in der „Allgemeine Psychiatrie“ erreicht bzw. noch übertroffen.

Krankenhausentgeltbereich

DRG Kennzahlen für die Fachabteilungen „Innere Medizin“ und „Neurologie“

	Ist 2004	Ist 2003	+/-
Fallzahlen	1.615	1.411	204
Basisfallwert	2.471,67	0,00	2.471,67
Basisfallwert ohne Ausgleiche und Berichtigungen	2.517,66	0,00	2.517,66
Summe effektiver Bewertungsrelationen	1.709,68	0,00	1.709,68
Case Mix Index	1,059	0,000	1,059

Case Mix Index

	Budget 2004	Ist 2004	+/-
Case Mix Index	1,115	1,059	-0,056

III.2.3 Ambulanzen

	Fallzahlen		
	2004	2003	+/-
Ambulanz für Erwachsenenpsychiatrie	11.048	10.009	1.039
Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.512	1.531	-19
Ambulanzen gesamt	12.560	11.540	1.020

Die in Geldern Ende 2002 in Betrieb genommene Ambulanz konnte wie auch die Gerontoambulanz im Jahre 2004 die Fallzahlen nochmals deutlich steigern.

III.3 Pflegesätze

In der Budgetverhandlung vom 08.09.2004 wurde für den KHG-Bereich zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen für 2004 bei 84.618 vollstationären und 12.902 teilstationären Berechnungstagen (Vj. 100.154 vollstationäre und 13.002 teilstationäre Berechnungstage) ein Budget nach § 12 Abs. 1 BPfIV von EUR 21.627.363,00 (Vj. EUR 24.996.468,00) –einschließlich der Ausgleichsbeträge für Vorjahre und Berichtigungen– vereinbart. Zudem wurde zwischen den Verhandlungspartnern erstmalig ein Budget in Höhe von EUR 4.700.334,00 mit einem Basisfallwert von EUR 2.517,66 gemäß § 3 KHEntgG für die „Neurologie“ und „Innere Medizin“ vereinbart. Der Mittelwert der vereinbarten Bewertungsrelationen je Fall beträgt gemäß § 3 Abs. 6, Satz 6 Nr. 2 KHEntgG 1,1146.

Es wurden folgende KHG-Pflegesätze ohne Ausgleichs- und Zuschläge zzgl. 1,1% Instandhaltungskosten vereinbart:

Fachabteilung	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Abteilungspflegesätze Vollstationär		
Allgemeine Psychiatrie	157,22	158,12
Kinder- und Jugendpsychiatrie	234,76	243,02
Innere Medizin *		216,26
Neurologie *		202,14
Abteilungspflegesätze Teilstationär		
Allgemeine Psychiatrie	100,62	99,11
Kinder- und Jugendpsychiatrie	233,85	241,76
Basispflegesatz	63,31	66,75

* vgl. III.2.2

Für die sonstigen Bereiche wurden folgende Pflegesätze abgerechnet: *

Abteilung	Kostenträger	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Forensik **	Land		
Tagespauschale MFJFG		230,65	227,00
Tagespauschale JUMI		230,65	227,00
Reha-/Langzeit-Bereich	LVR		
Pflegesatz		148,22	146,58
Pflegebereich	Pflegekassen		
Unterkunft und Verpflegung		28,49	28,49
Pflegestufe 0		75,61	75,61
Pflegestufe 1		79,57	79,57
Pflegestufe 2		83,53	83,53
Pflegestufe 3		87,49	87,49
Investitionskosten		8,64	8,64
Sucht-Entwöhnung	Rhein. Arbeitsgemeinschaft		
vollstationär		99,20	99,20
teilstationär		71,27	71,27

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres

** Diese Zahlbeträge wurden bis zur Höhe der pauschalen Kostenerstattung abgerechnet

Des Weiteren wurden folgende Beträge abgerechnet:

	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Pflegesätze Ambulanzen		
Ambulanzpauschale Erwachsenenpsychiatrie	127,92	127,92
Ambulanzpauschale Kinder- und Jugendpsychiatrie	253,92	253,92
Wahlleistungszuschläge		
1 Bett-Zimmer	26,87	28,52

IV. Vermögens- und Finanzlage

Kurzbilanz	2004		2003		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	37.403,1	55,2%	39.716,4	54,3%	-2.313,3	-5,8%
Forderungen aus L.u.L.	20.936,6	30,9%	26.524,9	36,3%	-5.588,3	-21,1%
liquide Mittel	393,9	0,6%	252,4	0,3%	141,6	56,1%
sonst. Umlaufvermögen/RAP	8.994,6	13,3%	6.666,6	9,1%	2.328,0	34,9%
Betriebsvermögen	67.728,2	100,0%	73.160,2	100,0%	-5.432,0	-7,4%
Eigenkapital	444,5	0,7%	149,8	0,2%	294,6	196,7%
Sonderposten	34.393,9	50,8%	36.694,6	50,2%	-2.300,7	-6,3%
Rückstellungen	7.528,2	11,1%	6.714,9	9,2%	813,4	12,1%
Verbindlichkeiten/RAP	25.361,6	37,4%	29.600,9	40,5%	-4.239,3	-14,3%
Betriebskapital	67.728,2	100,0%	73.160,2	100,0%	-5.432,0	-7,4%

Anlagevermögen

Der Bestand der Betriebsgrundstücke veränderte sich aufgrund des Beschlusses des Landschaftsausschusses vom 02.04.2004, Vorlage-Nr. 11/682 LA und durch Neuvermessung und Eintragung im Grundbuchamt am 02.12.2004.

Aus dem Sondervermögen des Rheinischen Heilpädagogischen Heimes Bedburg-Hau wurde eine Grundstücksfläche in Bedburg-Hau, Südlicher Rundweg 5 (Haus 39), Gemarkung Hau, Flur 2, Flurstücke 185 tlw., 6.876 qm, rückwirkend zum 13.11.2003 in das Sondervermögen der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau zurückgeführt.

Durch Neuvermessung wurden die Grundstücksflächen Gemarkung Hau, die Fluren 560 (tlw.), 569, 576 (tlw.), 577 und 578, 2244 qm Zugangswege zu den Wohnungen Uedemer Str. 90-106 dem Sondervermögen zugeführt.

Die Anlagenabgänge in Höhe von TEUR 668 betreffen im Wesentlichen die Abgänge der geringwertigen Wirtschaftsgüter (TEUR 430), verschiedene PKW's (TEUR 50), Netzwerkkomponenten CISCO (TEUR 18) und einen Speisewagen (TEUR 15).

Investive Projekte

Zwei Projekte befinden sich derzeit im Bau. Es handelt sich um folgende Baumaßnahmen:

- Brandschutzmaßnahmen in verschiedenen Gebäuden der Klinik, Projekt Nr. 835
- Neubau für die forensische Psychiatrie, Projekt Nr. 986

Als Bauvorhaben in Planung existieren:

- Erneuerung der Personennotrufanlage für die Forensik, Projekt Nr. 1.131
- Sanierung des Niederspannungsnetzes, Projekt Nr. 1.133
- Neubau eines Verbindungstraktes zwischen Sternbuschklinik und Ambulanzgebäude, Projekt Nr. 1.028
- Ziel- und Liegenschaftsplanung der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau, Projekt Nr. 884
- Neubau einer Reithalle, Projekt Nr. 1.009
- Herrichtung Haus 39 zu forensischen Zwecken, Projekt Nr. 1.147
- Brandschutz im Gesellschaftshaus, Projekt Nr. 1.155

Fertig gestellt wurden die Projekte:

- Umbau des Hauses 42 für neurologische Zwecke
- Brandschutzmaßnahmen Haus 42
- Sanierung des Hauses 46
- Umbau des Hauses 5 für forensische Zwecke

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen veränderten sich zum Vorjahr aufgrund verminderter Forderungen gegenüber dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie, Gesundheit (MFJFG) und dem Justizministerium (JUMI) um TEUR - 5.238. Die unverrechneten Leistungen verringerten sich um TEUR - 229, die Forderungen gegenüber den Krankenkassen, Sozialhilfeträgern und sonstigen Leistungsempfängern um TEUR - 121.

Umlaufvermögen/RAP

Im Sonstigen Umlaufvermögen/RAP haben sich die Forderungen gegenüber dem Krankenhausträger um TEUR + 2.328 aufgrund bereits bewilligter, aber noch nicht ausgezahlter Mittel für Instandsetzungskosten erhöht. Im Wesentlichen betrifft dies die Sanierung des Niederspannungsnetzes in Höhe von TEUR 2.050 und die Erneuerung der Personennotrufanlage in der Forensik in Höhe von TEUR 1.531. Forderungen aus Personalgestaltung im forensischen Bereich nahmen um TEUR - 160 ab.

Fördermittelzahlungen des Trägers für die Sanierung der Häuser 41 und 44 in Höhe von TEUR - 818 führten zu einer Abnahme.

Die Forderungen gegenüber andere Einrichtungen des Landschaftsverbandes erhöhten sich um TEUR 133.

Die Vorräte nahmen durch Bestandsverringerungen im Lebensmittelbereich und bei dem medizinischen Bedarf um TEUR - 139 ab.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen verringerte sich die Forderung gegenüber dem Hauptzollamt Emmerich aus Mineralöl-/Erdgassteuervergütung gegenüber dem Vorjahr um TEUR - 118.

Eigenkapital

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Gezeichnetes/festgesetztes Kapital	2.080.241,65	2.079.775,36
Verlustvortrag	-1.929.952,40	-1.506.294,74
Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag	294.172,50	-423.657,66
Eigenkapital	444.461,75	149.822,96

Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss 2004 i. H. v. EUR 294.172,50 sowie durch die Bestandsveränderung der Betriebsgrundstücke von EUR 466,29 auf EUR 444.461,75 erhöht.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten betragen zum 31.12.2004 insgesamt EUR 34.393.868,13 (Vj. TEUR 36.695), davon entfallen auf die „Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ Beträge in Höhe von EUR 23.031.560,13 (Vj. TEUR 23.375). Davon

entfallen auf den Landschaftsverband Rheinland EUR 17.129.490,40 (Vj. TEUR 18.302) und auf sonstige öffentliche Zuschussgeber EUR 5.902.069,73 (Vj. TEUR 6.072).

Rückstellungen

Rückstellungen	Vortrag zum 01.01.2004 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2004 EUR
Pensionen	0,00	0,00	0,00	77.876,00	77.876,00
sonstige	6.714.862,88	2.810.577,28	312.116,39	3.858.176,04	7.450.345,25
Gesamt	6.714.862,88	2.810.577,28	312.116,39	3.936.052,04	7.528.221,25

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht worden. Dies ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Altersteilzeit- und Instandhaltungsrückstellungen zu begründet. Die Auflösung der Rückstellung betrifft vorwiegend nicht durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen und einen gewonnenen Versorgungsrechtsstreit.

Verbindlichkeiten/RAP

Im Wesentlichen resultiert die Verminderung der Verbindlichkeiten an den Krankenhausträger in Höhe von TEUR – 6.879. Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der stichtagbezogenen Vorfinanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf der Aktivseite der Bilanz durch die Betriebsmittelunterstützung des Trägers. Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen von Investitionen erhöhten sich im Wesentlichen durch die Bewilligung der Sanierung des Niederspannungsnetzes (LVR) und der Erneuerung der forensischen Personennotrufanlage um TEUR + 3.032. Die Verbindlichkeiten nach KHG erhöhten sich um TEUR + 54. Die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen ebenfalls um TEUR + 147.

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis

	2004 in TEUR	2003 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.559,1	76.210,3	4.348,8	5,7%
Zuweisungen und Zuschüsse	516,1	1.576,4	-1.060,3	-67,3%
Übrige Erträge	5.212,2	5.954,7	-742,5	-12,5%
Gesamtertrag	86.287,4	83.741,4	2.546,0	3,0%
Personalkosten	63.789,7	63.004,0	785,7	1,2%
Medizinischer Bedarf	3.083,7	3.004,7	79,0	2,6%
Instandhaltung	3.908,7	3.361,7	547,1	16,3%
Übrige Aufwendungen	14.803,7	14.520,5	283,2	2,0%
Gesamtaufwand	85.585,9	83.890,9	1.695,1	2,0%
Betriebsergebnis	701,5	-149,4	851,0	-569,4%
Investitionsergebnis	-407,3	-274,2	-133,1	48,6%
Jahresüberschuss	294,2	-423,7	717,8	-169,4%

V.1.1 Ertragsentwicklung

Die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.349 bzw. 5,7% höheren **Erlöse aus Krankenhausleistungen** betreffen insbesondere Mehrerlöse im Bereich der forensischen Psychiatrie (TEUR + 4.020), im Rehabilitationsbereich (TEUR + 371) und den Institutsambulanz (TEUR + 192) als auch Mindererlöse im KHG- (TEUR - 198) und Pflegeheimbereich (TEUR - 228).

Bei den **Zuweisungen und Zuschüssen** der öffentlichen Hand wurden gegenüber dem Vorjahr Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen für zusätzliche Personalkosten im forensischen Bereich nicht mehr erlöswirksam abgerechnet (TEUR - 1.037).

Von den **übrigen Erträgen** entfielen hauptsächlich TEUR 1.746 auf Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, TEUR 1.501 auf Serviceleistungen an das RHPH Bedburg-Hau, Haus Freudenberg Bedburg-Hau und die Krankenhauszentralwäschereien des LVR, TEUR 312 auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, TEUR 237 auf andere aktivierte Eigenleistungen, TEUR 606 auf periodenfremde Erträge, TEUR 179 auf Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie TEUR 161 auf Erstattungen des Personals für Unterkunft und Verpflegung. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr basiert im Wesentlichen auf der Verringerung der Erträge aus Leistungen der Hilfs- und Nebenbetriebe und Serviceleistungen gegenüber den bereits genannten Einrichtungen.

V.1.2 Aufwandsentwicklung

a) Personalbestand und -aufwand

Der Personalbestand und -aufwand entwickelte sich wie folgt:

Personal	2004		2003		+/- ggü. Vorjahr	
	EUR	VK	EUR	VK	EUR	VK
Ärztlicher Dienst	6.142.695	68,2	6.034.462	68,0	108.233	0,2
Pflegedienst	33.403.759	674,4	32.909.918	674,9	493.841	-0,5
Med.-techn. Dienst	7.122.691	133,8	6.960.600	133,4	162.092	0,4
Funktionsdienst	2.211.931	46,4	2.186.130	47,2	25.801	-0,8
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	5.863.525	157,6	5.961.827	165,3	-98.303	-7,7
Technischer Dienst	2.003.936	46,6	1.694.328	45,1	309.608	1,6
Verwaltungsdienst	3.315.105	69,2	3.562.949	71,7	-247.845	-2,5
Sonderdienst	450.739	4,9	327.842	4,9	122.897	0,1
Sonstiges Personal	83.516	9,9	91.684	9,2	-8.168	0,8
Ausbildungsstätten	307.168	5,9	279.242	5,4	27.927	0,5
Nicht aufteilbarer Aufwand	2.884.659		2.995.019		-110.360	
Gesamt	63.789.726	1.217,0	63.004.003	1.224,9	785.723	-7,9

Die Anzahl der Vollkräfte nahm gegenüber dem Jahr 2003 um 7,9 ab.

Im Wirtschafts- und Versorgungsdienst sind die Vollkräfte im Wesentlichen im Küchendienst aufgrund von fehlenden Aufträgen für die Haus Freudenberg GmbH um 1,1 Vollkräfte reduziert worden. Weiterhin sanken die Vollkräfte im Reinigungsdienst um 4,94 und im Fuhrpark um 1,18 Vollkräfte.

Im Verwaltungsdienst sind die Vollkräfte in der Postverteilung, in der Finanzabteilung und bei der Leitung des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes reduziert worden.

Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund der Tarifentwicklung, Höhergruppierungen sowie des von der Rheinischen Zusatzversorgungskasse erhobenen Sanierungsgeldes in Höhe von einem Prozentpunkt um 1,25 %.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004	2003	+/-
	EUR	EUR	in %
Löhne und Gehälter	48.880.121,73	48.087.830,04	1,65%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	9.600.233,21	9.585.274,54	0,16%
- Pensionszahlungen	1.941.069,10	1.995.140,11	-2,71%
- sonstige Personalaufwendungen	3.368.301,59	3.335.758,40	0,98%
	14.909.603,90	14.916.173,05	-0,04%
Gesamtpersonalaufwand	63.789.725,63	63.004.003,09	1,25%

Im Rahmen der Pflichtzuführung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Versorgungsrücklage wurde gem. §§ 1 Abs. 1 und 5 Abs. 1 Versorgungsfondsgesetz (EFoG) von der

Rheinischen Klinik Bedburg-Hau im Wirtschaftsjahr 2004 EUR 20.934,12 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse abgeführt. Die Beträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Seit 1999 wurden somit insgesamt EUR 85.183,70 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse als gesetzliche Treuhänderin des Versorgungsfonds überwiesen.

b) Sachkosten

Die Sachkosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 899 bzw. 4,31 %. Im Einzelnen änderten sich die Sachkosten wie folgt:

- Die Aufwendungen für den **medizinischen Bedarf** stiegen im Berichtsjahr aufgrund der allgemeinen Preissteigerungsrate.
- Die **Instandsetzungsaufwendungen** haben sich aufgrund des höheren Bedarfs an Zuführungen zu den Rückstellungen erhöht.
- Bei den **übrigen Aufwendungen** stiegen die bezogenen Leistungen aufgrund erhöhter Aufwendungen für die Sicherung der forensischen Bereiche. Ebenso stiegen die periodenfremden Aufwendungen, die Kosten des Verwaltungsbedarfs, die sonstigen ordentlichen Aufwendungen, Steuern sowie Abgaben und Versicherungen. Weiterhin gab es eine deutliche Zunahme der Forderungsverluste aufgrund von vermehrten Klageverfahren gegenüber den Kostenträgern.
Die Lebensmittelaufwendungen, die Aufwendungen des Wirtschaftsbedarfs, der Energiebedarf, zentrale Dienstleistungen und periodenfremde Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken.

V.1.3 Investitionsergebnis

Das **Investitionsergebnis** spiegelt die investive Tätigkeit der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau wieder und ist dadurch geprägt, dass Investitionen durch öffentliche Förderung (z. B. KHG-Fördermittel), Trägermittel und aus Eigenmitteln finanziert werden. Das Investitionsergebnis verschlechterte sich um TEUR 133,1 auf TEUR - 407 gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Abschreibungen aus Eigenmitteln insbesondere durch die Ersteinrichtung der neurologischen Abteilung, der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Haus 46 und 47 sowie der forensischen Abteilung in Haus 5.

V.2 Ergebnis

Die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau weisen im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von EUR 294.172,50 aus.

Der Betriebsbereich „Pflege“ weist für das Geschäftsjahr 2004 einen Verlust in Höhe von TEUR 201 aus. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 ist dies eine Ergebnisverbesserung von TEUR 286. Zu beachten ist, dass im Betriebsbereich „Pflege“ die Kosten für Zentrale Verwaltungsdienste und Pensionslasten nicht pflegesatzfähig sind.

Weiterhin ist das negative Ergebnis 2004 im Betriebsbereich „Pflege“ u.a. entstanden durch:

- Beibehaltung der 50%-Quote von examiniertem zu nicht examiniertem Personal im Pflegedienst und der Kompensation des Belegungsrückganges durch Personal- und Sachkosteneinsparungen. Das Einsparpotential im Betriebsbereich „Pflege“ ist hierdurch weitestgehend ausgeschöpft, da die vorgegebenen Rahmenbe-

dingungen zu beachten sind. Hierzu gehören u.a. die Beachtung des BAT, die Mindestheimbauverordnung, die sachgerechte Verteilung der Infrastrukturkosten und die Einhaltung der Quote von 50% examiniertem Personal.

Solange die aus dem Pflegeversicherungsgesetz ergebenden Finanzierungsmodalitäten oder/und die vorgegebenen Rahmenbedingungen sich nicht ändern, wird für die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau auch für künftige Jahre ein hohes Verlustrisiko im Betriebsbereich „Pflege“ bestehen.

- Im Berichtsjahr ergaben sich im Betriebsbereich „KHG“ Verluste in Höhe von TEUR 124. Das im September 2004 vereinbarte Budget mit den Kostenträgern beinhaltete keine Budgetsteigerung gegenüber dem Vorjahresbudget. Gleichzeitig wurden die Leistungsdaten um 4,5 % angehoben.

Insgesamt konnten die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau den Personalbestand im KHG-Bereich um 21,7 Vollkräfte, davon 18,1 Vollkräfte im Pflegedienst, gegenüber dem Vorjahr senken. Die Vollkräfte wechselten zum Betriebsbereich „Forensik“. Jedoch konnte die tarifliche Personalkostensteigerung in Höhe von mindestens 2,94 % nicht aufgefangen werden. Darüber hinaus ergaben sich zum Vorjahr wesentliche Kostensteigerungen bei den „Abschreibungen“ (TEUR 481). Die Erhöhung der Abschreibungen resultierte im Wesentlichen durch die Zuführung der Einzelwertberichtigungen im Geschäftsjahr (TEUR 355). Weiterhin erhöhten sich die Abschreibungen durch die aus Eigenmitteln angeschafften und aktivierten Einrichtungsgegenstände für die Abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Haus 46 und 47) sowie für die Neurologie (TEUR 180).

- Weitere Verluste ergaben sich im Berichtsjahr im Betriebsbereich „Wohnungen/Wohnheime“ i. H. v. TEUR 28.
- In den Betriebsbereichen „Soziale Rehabilitation“ (TEUR 595), „Ambulanzen“ (TEUR 46) und „Suchtentwöhnung LVA“ (TEUR 7) konnten im Berichtsjahr Überschüsse erwirtschaftet werden.

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet prüfungspflichtige Unternehmen auch auf Risiken zur künftigen Geschäftsentwicklung einzugehen und ein Risikomanagement einzuführen.

Die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau haben seit Jahren eine Budgetarbeitsgruppe mit unterschiedlichen Berufsgruppenmitgliedern eingerichtet. Mögliche künftige Risiken werden der Betriebsleitung mitgeteilt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Als wesentliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sieht die Betriebsleitung:

- Für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst wurden Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände, 50533 Köln, geleistet. Es handelt sich um ein umlagefinanziertes System; der Umlagesatz beträgt für den laufenden Deckungsabschnitt 4,25% und wird vom Arbeitgeber in voller Höhe gezahlt. Für die zukünftige Entwicklung des Umlagesatzes ist anzumerken, dass der Satz, den der Arbeitgeber in voller Höhe trägt, auf maximal 5,2% festgeschrieben ist. Der Umlagesatz, der 5,2% übersteigt, wird von Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte gezahlt. Die RZVK erhebt ab dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld. Dieses beträgt 1% auf das ZVK-pflichtige Entgelt. Dieser Betrag ist allein vom Arbeitgeber zu tragen und steuer- und sozialversicherungsfrei. Beginnend mit dem Jahre 2003 ergibt sich folgende Finanzierungslast für die Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse:

2004	4,25% Umlage	+ 1,0 % Sanierungsgeld
2005	4,25% Umlage	+ 2,5 % Sanierungsgeld

Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Die Gesamtsumme der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Jahr 2004 EUR 48.880.121,73.

- Der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit ist mit Wirkung vom 01.05.1998 in Kraft getreten. Der Landschaftsverband Rheinland hat mit Schreiben vom 10.02.2003 mit sofortiger Wirkung entschieden, dass in Anlehnung an die Verfahrenspraxis des Landes Nordrhein-Westfalen Altersteilzeitarbeit grundsätzlich nur noch für den Personenkreis gewährt wird, der einen Anspruch auf Vereinbarung eines Altersteilzeitarbeitsverhältnisses hat, also ab dem 60. Lebensjahr. Darüber hinaus kann im Einzelfall Altersteilzeitarbeit gewährt werden, sofern die Stelle nicht wiederbesetzt wird (kw-Vermerk). Bei schwer behinderten Menschen kann nach Prüfung des jeweiligen Einzelfalles die Altersteilzeitarbeit auch bereits vor Vollendung des 60. Lebensjahres gewährt werden.

Mit der Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen besteht für die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau ein Verlustrisiko.

- Die künftige Entwicklung in der Forensik wird durch das reformierte Maßregelvollzugsgesetz bestimmt. Danach werden die Kosten, ähnlich den Vorgaben aus dem KHG-Bereich, budgetiert. Damit sind die Erlöse an die Haushaltsentwicklung des Landes NRW gekoppelt und es kann daher zu nicht gedeckten Kosten in den Rheinischen Kliniken kommen.
- Der Rahmenvertrag gemäß § 93 d Bundessozialhilfegesetz (BSHG) zu den Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarungen nach § 93 Abs. 2 BSHG ist zum 01.01.2002 in Kraft gesetzt worden. Der Rahmenvertrag gibt die Einrichtungsübergreifenden Leistungstypen vor, die zu landesweit vereinbarten Standards führen, an denen sich alle Leistungsangebote auszurichten haben und messen lassen müssen.

Sollten die Leistungstypen mit einer Einrichtungsübergreifenden kalkulierten einheitlichen Maßnahmepauschale bewertet werden, können sich für den Betriebsbereich „Rehabilitation“ der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau finanzielle Verschlechterungen ergeben.

- Die vom Landschaftsverband Rheinland in den Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau durchgeführte Brandschau nach der Krankenhausbauverordnung/Feuerschutz- und Hilfegesetz ergab, dass in mehreren Häusern Brandschutzmaßnahmen durchzuführen sind. Mit Datum vom 12.10.1999 wurde von den Rheinischen Kliniken ein Brandschutzsachverständiger beauftragt, der Brandschutzkonzepte der erforderlichen Gebäude aufgrund der heutigen Nutzung erstellen soll.

Aufgrund der noch nicht absehbaren brandschutztechnischen Mängel ergibt sich für die Rheinischen Kliniken ein Verlustrisiko. Dieses Verlustrisiko ist für die Rheinischen Kliniken auf die Beseitigung kleinerer brandschutztechnischer Mängel bis EUR 50.000 begrenzt. Darüber hinausgehende Kosten werden nach Abstimmung mit der Hochbauabteilung des Landschaftsverbandes vom Landschaftsverband Rheinland übernommen.

- Die zwischen den Tarifparteien vereinbarten prozentualen Steigerungsraten werden von den Kostenträgern grundsätzlich nicht erstattet. So sieht das mit Wirkung zum 01.01.2000 verabschiedete Gesundheitsreformgesetz 2000 für den Betriebsbereich „KHG“ nicht vor, die tarifvertraglichen Ansprüche der Mitarbeiter/-innen vollständig über die Krankenhausbudgets zu finanzieren.

Für die Rheinischen Kliniken kann dies zu einem Verlustrisiko führen, sobald eine zeitliche Verzögerung zwischen Fluktuation der Beschäftigten und Tarifsteigerung entsteht.

- Durch das am 01.01.2004 in Kraft getretene geänderte Arbeitszeitgesetz (ArbZG) als Artikel 4b des „Gesetzes zu Reformen am Arbeitsmarkt“ ergibt sich für die Krankenhäuser eine Chance. Die wesentlichen Änderungen des ArbZG sind:
 - Bereitschaftsdienst wird als Arbeitszeit gewertet, muss aber nicht wie reguläre Arbeitszeit bezahlt werden (Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 28.01.2004)
 - es besteht eine Übergangsregelung für bestehende Tarifverträge nach § 25 ArbZG bis Ende 2005.

Die Krankenhäuser haben insbesondere durch die Übergangsregelung des § 25 ArbZG einen Freiraum für Umgestaltungen ihrer Arbeitszeitorganisation bis Ende 2005 erhalten. In dieser Zeit kann grundsätzlich die bisherige Organisation weitergeführt werden. Andererseits ist für weiteres Abwarten jetzt keine Zeit mehr, weder in rechtlicher noch in praktischer Hinsicht. Die Rheinischen Kliniken müssen die Chance dieses Zeitraums aktiv nutzen, um die notwendigen Veränderungen der Arbeitszeitorganisation herauszuarbeiten und umzusetzen bzw. ihre bereits laufenden Bemühungen zu verstärken.

VI.3 Voraussichtliche Entwicklung

Die in Deutschland diskutierten Veränderungen des Abrechnungssystems im Krankenhausbereich wirken sich zur Zeit in Fachkliniken für Psychiatrie nur in geringem Umfang aus. Nach § 17 b KHG werden Krankenhausleistungen nach einem durchgängigen, leistungsorientierten und pauschalierten Vergütungssystem abgerechnet. Für die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau trifft dies für die Abteilungen Neurologie und Innere Medizin ab dem 01.12.2004 zu. Allgemein ist festzustellen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser sich zunehmend verschlechtern, was auch für die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau gilt. Dadurch wird die Personalverordnung Psychiatrie (PsychPV), die nach wie vor in Kraft ist, durch die Ergebnisse von Budgetverhandlungen ausgehöhlt, so dass der Deckungsgrad, gemessen an den Ergebnissen der Stichtagserhebung, absinkt und zur Zeit insgesamt ca. 74 % in den Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau beträgt.

Für den Betriebsbereich „KHG“ lag bei der Berichterstellung für das Jahr 2005 noch kein Verhandlungsergebnis vor. Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung hat am 15.09.2004 die durchschnittliche Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V mit 0,38 % bundeseinheitlich festgelegt. Die Auswirkungen dieser minimalen Erhöhung der Veränderungsrate mit der aktuellen Personalkostenentwicklung verschärfen die finanzielle Notlage der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau weiter.

Gerade in Krankenhäusern der Struktur der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau ist nach wie vor auf dem gesetzmäßigen Weg der Instandsetzungsbedarf nicht finanzierbar. Daher hat der Landschaftsausschuss in der Sitzung vom 08.10.2004 beschlossen, den Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau zur Sanierung des Niederspannungsnetzes und Installation eines Überspannungsschutzes in Jahren 2005 bis 2007 EUR 2.050.000 zur Verfügung zu stellen. Ohne diese zusätzlichen Mittel wäre eine dringend notwendige kontinuierliche Instandsetzung nicht möglich. Es wird vom Gesetzgeber weiterhin übersehen, dass der Instandsetzungsbedarf gerade in Fachkliniken der Psychiatrie wegen der Besonderheit des Klientels sehr hoch ist. Die Beschränkung der Mittel für pauschale Ersatzinvestitionen auf 80% im vollstationären Bereich und 50% im teilstationären Bereich der Leistungen, die somatische Krankenhäuser erhalten, ist durch die tatsächlichen Gegebenheiten ebenfalls nicht zu rechtfertigen.

In der Vorlage 11/72 KrhA 4 vom 29.10.2001 wurde dem Krankenhausausschuss 4 in der Sitzung vom 21.11.2001 die wirtschaftliche Situation des Betriebsbereiches „Pflege“ der Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau dargestellt. Darin ist zwischen der Trägerverwaltung und den Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau als Ziel formuliert worden, dass

- ein am konzeptionellen Bedarf ausgerichtetes Mindestangebot an gerontopsychiatrischen Pflegeplätzen innerhalb der Rheinischen Kliniken erhalten bleiben soll,

- der Betriebsbereich „Pflege“, mit Ausnahme der nicht durch den Pflegesatz refinanzierten Kosten für zentrale Dienstleistungen sowie der generell nicht pflegesatzfähigen Pensionslasten, auf Dauer auskömmlich zu bewirtschaften ist. Im Geschäftsjahr 2004 haben die Rheinischen Kliniken Bedburg-Hau im Betriebsbereich „Pflege“ das wirtschaftliche Ziel bis auf TEUR 51 erreicht. Die nicht refinanzierten Kosten für zentrale Dienstleistungen sowie die nicht finanzierten pflegesatzfähigen Pensionslasten betragen im Jahre 2004 insgesamt TEUR 150, so dass insgesamt ein Verlust im Betriebsbereich „Pflege“ von TEUR 201 entstanden ist.

Folgende Maßnahmen sind zur Erreichung dieser Ziele geplant

- Reduzierung der Plätze im Betriebsbereich „Pflege“ von zur Zeit 89 auf 48 im Jahre 2006.
Im Geschäftsjahr 2004 wurden noch durchschnittlich 77 Bewohner betreut. In 2005 wird mit einem weiteren Bewohnerrückgang gerechnet.
- weitere Verbesserungen der Betriebsabläufe.

Das medizinische Controlling wird durch die Veränderungen des Abrechnungssystems im Krankenhausbereich deutlich mehr Aufmerksamkeit gewinnen. Zu den Aufgaben eines Medizin Controlling werden gehören:

- Sensibilisierung aller Mitarbeiter in Fragen der Dokumentation
- Entwicklung strategischer Standards zur Dokumentation
- Auswertung der Rückfragen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK)
- Entlastung der Ärzte von unnötigen Dokumentationsaufgaben

Durch die Einführung eines verbesserten neuartigen Krankenhausinformationssystems (KIS) in allen Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland sollen die Steuerungsmöglichkeiten deutlich verbessert werden.

Aufgrund der vorher beschriebenen Risiken erwartet die Klinikleitung im Wirtschaftsjahr 2005 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. TEUR 350.

Forschung und Lehre

Im Berichtszeitraum sind folgende Artikel erschienen bzw. eingereicht worden:

Dr. Eckert A., Junker J.T.

Kreativtherapie im Maßregelvollzug

Dr. Eckert A.

Verhaltenstherapie in der Suchtbehandlung

Bedburg-Hau, 30. April 2005

Die Krankenhausbetriebsleitung



(Dr. Marie Brill)
Kommissarische
leitende Ärztin



(Helmut Pischny)
Leitende Pflegekraft



(Jürgen Bongers)
Kommissarischer
Leiter des Wirtschafts- und
Verwaltungsdienstes

Bilanz
zum 31. Dezember 2004

	2004 EUR	2003 EUR	P a s s i v a	2004 EUR	2003 EUR
A k t i v a			A. Eigenkapital		
B. Anlagevermögen			1. Gezeichnetes/festgesetztes Kapital	2.080.241,65	2.079.775,36
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	172.921,00	256.182,00	4. Verlustvortrag	-1.506.294,74	-1.506.294,74
II. Sachanlagen			5. Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag	294.172,50	-423.657,66
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	23.700.020,05	24.914.051,49		444.461,75	149.822,96
2. Grundstücke mit Wohnbauten	846.608,57	896.168,57	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
3. Grundstücke ohne Bauten	1.038,33	923,60	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	11.249.454,00	12.199.767,00
4. technische Anlagen	8.054.026,00	9.062.029,00	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	23.031.560,13	24.374.905,40
5. Einrichtungen und Ausstattungen	4.600.701,00	4.560.106,00	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	112.854,00	119.936,00
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.783,73	26.931,50		34.393.868,13	36.694.608,40
	37.230.177,68	39.460.210,16	C. Rückstellungen		
	37.403.098,68	39.716.392,16	1. Rückstellungen für Pensionsen und ähnlichen Verpflichtungen	77.876,00	0,00
C. Umlaufvermögen			3. sonstige Rückstellungen	7.450.345,25	6.714.862,88
I. Vorräte				7.528.221,25	6.714.862,88
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	796.148,25	935.324,29	D. Verbindlichkeiten		
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	54.418,53	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.547.767,67	1.907.155,57
	850.566,78	935.324,29	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			EUR 1.547.767,67 (Vorjahr EUR 1.907.155,57)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.936.559,41	26.524.852,35	5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	16.819.072,72	23.931.872,54
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			EUR 16.819.072,72 (Vorjahr EUR 23.931.872,54)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	7.658.817,59	5.164.583,66	6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	168.038,05	113.864,85
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			- davon nach der BpflV/KHEntgG		
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			EUR 7.675,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	176.673,00	74.270,00	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- davon nach der BpflV			EUR 7.675,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
EUR 176.673,00 (Vorjahr EUR 74.270,00)			7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.777.024,70	2.745.035,32
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			EUR 5.777.024,70 (Vorjahr EUR 2.745.035,32)		
6. Sonstige Vermögensgegenstände	294.683,05	452.099,04	10. sonstige Verbindlichkeiten	1.049.699,61	902.964,51
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)			EUR 1.049.699,61 (Vorjahr EUR 902.964,51)		
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29.066.733,05	32.215.805,05		25.361.602,75	29.600.892,79
	393.913,64	252.362,22			
	30.311.213,47	33.403.491,56			
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
2. andere Abgrenzungsposten	13.841,73	40.303,31			
	67.728.153,88	73.160.187,03		67.728.153,88	73.160.187,03

Gewinn- und Verlustrechnung

	2004 EUR	2003 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	78.557.597,85	74.434.545,35
2. Erlöse aus Wahlleistungen	3.713,49	1.192,88
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.858.852,42	1.666.891,05
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	138.949,95	107.694,89
6. andere aktivierte Eigenleistungen	236.984,85	255.674,79
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	516.084,91	1.576.381,51
8. sonstige betriebliche Erträge	4.976.495,95	5.700.030,26
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>86.288.679,42</u>	<u>83.742.410,73</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	48.880.121,73	48.087.830,04
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.909.603,90	14.916.173,05
- davon für Altersversorgung EUR 5.010.565,16 (Vorjahr EUR 5.097.026,40)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.834.038,28	7.270.709,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.927.654,15	981.089,74
	<u>72.551.418,06</u>	<u>71.255.801,93</u>
Zwischenergebnis	<u>13.737.261,36</u>	<u>12.486.608,80</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.489.964,00	3.378.467,06
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 655.934,88 (Vorjahr EUR 660.246,60)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.467.399,55	4.082.314,64
15. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlage- vermögens	5.286.381,98	3.148.150,53
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	188.827,92	188.442,31
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	902.987,19	625.916,22
	<u>3.579.166,46</u>	<u>3.498.272,64</u>
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.987.928,41	3.799.498,94
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.289.739,74	11.887.426,08
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>16.277.668,15</u>	<u>15.686.925,02</u>
Zwischenergebnis	<u>1.038.759,67</u>	<u>297.956,42</u>
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.021,47	9.612,58
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	564.276,87	564.821,36
	<u>-562.255,40</u>	<u>-555.208,78</u>
27. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	476.504,27	-257.252,36
31. Steuern	182.331,77	166.405,30
32. Jahresüberschuss	294.172,50	-423.657,66

		Anlagennachweis										
		Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					
		Anfangsbestand zum 01.01.2004	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2004	Anfangsbestand zum 01.01.2004	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2004	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		942.378,78	105.472,17	0,00	0,00	1.047.850,95	686.196,78	188.733,17	0,00	0,00	874.929,95	172.921,00
B.II. Sachanlagen												
1.	Grundstücke mit Betriebsbauten	51.660.808,31	6.194,81	0,00	0,00	51.667.003,12	26.746.756,82	1.220.226,25	0,00	0,00	27.966.983,07	23.700.020,05
2.	Grundstücke mit Wohnbauten	2.395.747,80	0,00	0,00	0,00	2.395.747,80	1.499.579,23	49.560,00	0,00	0,00	1.549.139,23	846.608,57
3.	Grundstücke ohne Bauten	923,60	114,73	0,00	0,00	1.038,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.038,33
4.	technische Anlagen	25.043.392,73	0,00	0,00	0,00	25.043.392,73	15.981.363,73	1.008.003,00	0,00	0,00	16.989.366,73	8.054.026,00
5.	Einrichtungen und Ausstattungen	18.983.656,94	1.589.265,61	0,00	665.756,39	19.907.166,16	14.423.550,94	1.521.405,99	0,00	638.491,77	15.306.465,16	4.600.701,00
6.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.931,50	3.306,51	0,00	2.454,28	27.783,73	58.651.250,72	3.799.195,24	0,00	638.491,77	61.811.954,19	37.230.177,68
		99.053.839,66	1.704.353,83	0,00	668.210,67	100.089.982,82	59.337.447,50	3.987.928,41	0,00	638.491,77	62.686.884,14	37.403.098,68



Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des HGB als Jahresabschluss nach KHG aufgestellt.

Für den Pflegeheimbereich wurde gem. § 4 Abs. 3 Nr. 2 PBV eine nach Anlage 2 der PBV gegliederte GuV erstellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. Auf Zugänge an beweglichem Sachanlagevermögen des ersten Halbjahres wird die volle, auf Zugänge des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben. Für die Abgangsbuchung wird ein Ausscheiden im Jahr der Anschaffung unterstellt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2004 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG vom 29.03.2005 vor. Die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierte Rückstellung für vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften beträgt EUR 16.690.837,00.

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen wurde mittels einer Barwertermittlung unter Zugrundelegung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt gegebenen Kopfschadenstatistiken für 2004 (Stationärtarif Zweibettzimmer sowie Zahnheilbehandlung und Zahnersatz, Beihilfeberechtigte, ohne altersabhängige Dynamisierung) und einem Zinssatz von 5,5% gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Anlagennachweis

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

Der Betriebsleitung gehören an:

Leitender Arzt:	Dr. Alexander Eckert
Erkrankt seit dem 21.10.2004	
Kommissarische leitende Ärztin:	Dr. Marie Brill
Leiter des Betriebsbereiches soziale Rehabilitation:	Dr. Elmar Spancken
Ausgeschieden am 31.10.2004	
Leitende Pflegekraft:	Helmut Pischny
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Jürgen Bongers
Ab dem 01.07.2004	
Kommissarischer Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Jürgen Bongers

Dem Krankenhausausschuss Nr. 4 gehörten bis zum 17.12.2004 (11. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Buntenbroich, Karl
(Grundschulrektor)
Diekmann, Klaus
(technischer Leiter)
Eckenbach, Jutta
(Hausfrau)
Geßmann, Heinrich
(Verwaltungsangestellter a.D.)
Hohl, Peter
(Lehrer)
Kersting, Gerhard (verstorben)
(Rentner)

stellvertretendes Mitglied

CDU

Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Dusend, Hermann-Josef
(Rentner)
Heidrich, Paul
(Geschäftsführer)
Matura, Anton
(Stahlkaufmann i.R.)
Meies, Fritz
(Hauptschulrektor)
Post, Norbert
(Gesamtschuldirektor)



Koppers, Willy
(Sozialsekretär i.R.)
Maas, Wilhelm (ab 18.05.2004)
(Chemielaborant)
Serafim, Eugen
(Caritas-Geschäftsführer i. R.)
Weyers, Rolf
(Gewerkschaftssekretär)

SPD

Wucherpennig, Brigitte (Vorsitzende)
(Chemielaborantin)
Ufermann, Horst (stellv. Vorsitzender)
(Dipl.Ing. Landwirt)
Bernarding, Wilhelm
(Geschäftsführer)
Holzhauer, Albert
(Pensionär)
Meiwald, Gerhard
(Geschäftsführungssekretär)
Soloch, Barbara
(Bankkauffrau)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
(Fachlehrerin)

FDP

Runkler, Hans-Otto
(Geschäftsführer)

* = sachkundige Bürger

Schaaf, Edith
(Hausfrau)
van Koolwijk, Gerhard-Anton
(Landwirtschaftsmeister)
Wolff, Helmut
(Industriekaufmann)

SPD

Altmann, Manfred
(Spediteur)
Benninghaus, Walburga
(Dipl. Sozialpädagogin)
Joebges, Heinz
(Polizeibeamter)
Kösling, Klaus
(Bankkaufmann)
Künzel, Helga
(Kaufm. Angestellte)
Rötters, Hans-Gerhard
(Dipl. Pädagoge)
Zadel, Hans-Peter
(Dipl. Ing. i. R.)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
(Angestellter)
Kresse, Martin
(Dipl. Sozialwissenschaftler)

FDP

Sadowski, Klaus
(Kaufmann)
Dors, Gerda *
(Kauffrau)

Dem Krankenhausausschuss Nr. 4 gehörten ab dem 17.12.2004 (12. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Hohl, Peter (Vorsitzender)
(Lehrer)
Diekmann, Klaus
(technischer Leiter)
Eckenbach, Jutta
(Hausfrau)
Heidrich, Paul
(Geschäftsführer)

stellvertretendes Mitglied

CDU

Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Meies, Fritz
(Hauptschulrektor a: D.)
Peters Prof. Dr., Leo
(Schul- und Kulturdezernent)
Schittges, Winfried MdL
(Betriebswirt)

Nabbefeld, Michael
(Sozialversicherungsfachangestellter)
Serafim, Eugen
(Caritas-Geschäftsführer i. R.)
Wörmann, Josef
(Bildungsreferent)

SPD

Holzhauer, Albert (stellv. Vorsitzender)
(Pensionär)
Bernarding, Wilhelm
(Geschäftsführer)
Joebges, Heinz
(Polizeibeamter)
Soloeh, Barbara
(Bankkauffrau)
Weber, Ulrich
(Versicherungskaufmann)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
(Fachlehrerin)
Gormanns, Karl *
(Lehrer)

FDP

Runkler, Hans-Otto
(Geschäftsführer)
Haupt, Stephan *
(tech. Angestellter)

* = sachkundige Bürger

Schroeren, Michael
(Immobilienkaufmann)
Verweyen, Inge
(Hausfrau)
Wolff, Helmut
(Industriekaufmann)

SPD

Berten, Monika
(Kinderkrankenschwester)
Künzel, Helga
(Rentnerin)
Pohle, Sylvia
(Sonderschuldirektorin)
Rötters, Hans-Gerhard
(Dipl.-Pädagoge)
Spieß, Hanns-Jürgen
(Dipl. Designer/Maler)
Wucherpfennig, Brigitte *
(Chemielaborantin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Heimes, Barbara
(Dir.-Sekt./Assistentin i. R.)
Janicki, Doris
(Lehrerin)
Kresse, Martin
(Dipl.-Sozialwissenschaftler)

FDP

Dors, Gerda *
(Kauffrau)
Mangen, Brigitte *
(Hausfrau)
Sadowski, Klaus *
(Kaufmann)

Das Krankenhaus beschäftigte in 2004 durchschnittlich 5 Beamte, 1.367 Angestellte sowie 270 Arbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag bei 87, die der Praktikanten bei 2 und der Zivildienstleistenden bei 30.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betragen EUR 458.085,82.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betragen EUR 135.628,53.

Der Krankenhausausschuss erhielt für seine Tätigkeit von der Klinik eine Gesamtvergütung von EUR 7.800.



Bedburg-Hau, 30. April 2005

Die Krankenhausbetriebsleitung

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Brill'.

(Dr. Marie Brill)
Kommissarische
leitende Ärztin

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Pischny'.

(Helmut Pischny)
Leitende Pflegekraft

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Bongers'.

(Jürgen Bongers)
Kommissarischer
Leiter des Wirtschafts- und
Verwaltungsdienstes